

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Saale a. S. Saale, Dienstag den 1. August

1876.

Nr. 177.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate August u. September werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Montagsnummer 12 und gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Vom Kriegsschauplatz erfahren wir, daß die Montenegriner die erhaltene Schlage reichlich vergolten haben, indem sie die Türken unter der Führung Moutfar Pascha's angriffen und bei dieser Gelegenheit den zweiten Commandeur, Osman Pascha, gefangen nahmen. Das man von Serbien hören soll, weiß man nicht. Einige Nachrichten betreffen den Anfang zum Ende und malen die Situation Serbiens in den düstersten Farben. Die Anderen wiederum berichten von neuen serbischen Siegen. Nach den Einen hätte Serbien am 28. ds. einen türkischen Versuch, bei Kapuu und Bogazdani den Timok zu überschreiten, energisch zurückgewiesen, nach Anderen soll dies ein türkisches Scheitern gewesen sein, welches den Serben eher nachtheilig als günstig werden kann, weil damit eine kleine Frontveränderung durchgeführt worden ist. Nanto Milosch wird durch den russischen Oberkommando im Commando erfasst. Im Belgrad scheint das Gerücht zu sein, denn alle sich dort aufhaltenden fremden Staatsangehörigen sind zur Communalsteuer herangezogen worden.

In Constantinopel hat sich in aller Stille die Thronkrone gelagert. Sultan Murad hat die Abdication unterzeichnet und Abdul Hamid zum Nachfolger bestimmt. Die Mächte sind bereits vertraulich von dem Thronwechsel in Kenntnis gesetzt mit dem Beifügen, die Politik der Türkei werde dadurch nicht geändert. Das letztere ist richtig, denn ob der Sultan Murad oder Abdul heißt, jedenfalls hat er bei der Regierung am wenigsten mitzureden. Nach ungenügenden Blättern soll Murad bereits gestorben sein. Sollte die türkische Regierung die übrige Welt nicht auf ein bereits vorgezeichnetes Factum vorbereiten wollen? Den neuen Sultan oder vielmehr Regenten nennt man den Strengen. Er soll entschlossen sein, die Ehre des Islams mit aller Energie wiederherzustellen, man erwartet von ihm, daß er den Krieg mit dem Rußlande aller nur zu Gebote stehenden Kräfte zu Ende führen und jede vom Ziele ablenkende Einmischung verhindern werde. Man sollte doch die Mächte von einem solchen schicksaligen Sultan nicht jedesmal wieder aufwärmen, mit dem nächsten reformatorischen Murad in weissen Handschuhen hat man sich genug blamirt und Hamid, welcher einige Jahre länger ist, hat noch keine andere Bekanntschaft, als die ihm der Darem geboten.

Aus Griechenland hält sich ein Specialgesandter in Belgrad auf und pflegt mit der Regierung des Fürsten Milan die eifrigsten Verhandlungen. Die griechische Regierung bezieht eine Note an die Mächte vor, in welcher die Schwierigkeiten dargelegt werden, um die Neutralität aufrecht zu erhalten angesichts der wachsenden Volksaufregung und der in den Grenzprovinzen Corinths und Thessaliens von den Türken verübten Excesse. Mit der bekannten „Vollstimme“ bereitet man langsam auf das Künftige vor.

Rußland und England haben in wiewer militair-geographischen Institut 500 resp. 1000 Specialarten der Türkei beschickt. Geographische Nachrichten, weiter nichts Gefährliches! In England hat Derby die Antwort auf die letzte Interpellation verschoben wollen, aber da wurde das Unterhaus unangenehm und so wird er denn heute (Montag) sich zu derselben bequemen.

In Frankreich hat sich die Kammer mit dem Budget beschäftigt und läßt die Gesetze, bei welchen man sich zu sehr erhitzen könnte, Angesichts der Juli-Temperatur ruhen!

In der Schweiz zeigen sich einige Cantone mit der Absicherung der Militärreservatur an die Bundeskasse säumig, so daß der Bundesrath mahnen muß. Der Grund davon ist die schlechte Geschäftslage, d. h. es müssen mehr Schweizerkäse verkauft und reisende Engländer gedröpft werden, dann gehen auch die Steuern pünktlicher ein.

Spanien hat nach vielen Wägen einen neuen Finanzminister erhalten, zu welchem Posten, nachdem viele andere für die Ehre gedankt haben, sich endlich ein Herr Barzanallana bereit gefunden hat — ob der Militionen wird aus der Erde stampfen können, glauben die Spanier selbst nicht.

Deutsches Reich.

Aus dem Haag wird telegraphisch berichtet, daß der deutsche Kronprinz und die Frau Kronprinzessin am Sonntag nach der Schweiz abgereist sind. Bei der Abreise waren die Königin der Niederlande, die königlichen Prinzen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sowie der deutsche und der englische Gesandte anwesend.

Minister Achenbach soll die Ausarbeitung des Entwurfs eines großen, die ganze Monarchie umfassenden Canalgesetzes angeordnet haben.

Zwischen Deutschland und Rußland ist wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Marienburg und Warschau eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, welche jetzt ratificirt worden ist.

Auf dem am 3. bis 5. August in Köln stattfindenden Delegirten-Tage selbständig Handwerker und Fabrikanten Deutschlands sollen in erster Linie die bevorstehenden Landtags- und Reichstagswahlen, zweit. die Aufstellung eines einheitlichen Wahlprogramms, Freihandel und Schutzvöll, die Patentgesetzgebung, das Verbringungs-, generische Schutzrecht und Vorschläge zur Beseitigung der langen Creditverwahrung zur Verachtung kommen. Die Annahmen zur Vertheilung an dem Delegirten-Tage sind, vornehmlich aus Norddeutschland, sehr zahlreich.

Die Verbrüderung zur Herbeiführung einer confessionslosen Eidesformel haben — so wird von sonst gutunterrichteter Seite behauptet — auf Erfolg nicht zu rechnen, da gerade in dieser Hinsicht eine seltene Uebereinstimmung der Regierungen zu herrschen scheint und die Justizcommission des Reichstags selbst auf die vollständige Confessions- oder Religionslosigkeit der letzteren eingeworfen wiederholt Anstand genommen hat. Dagegen wäre es, wie man hört, immerhin möglich, daß der Antrag der Justizcommission auf den Zeng-niszwang der Redacteure bei den Regierungen schließlich nutzlos findet, wenigstens bei der preussischen hierfür keine große Geistesfreiheit herrschen soll.

Der bairische Landtag wurde am Sonnabend Mittag durch den Prinzen Eulrich im Auftrag des Königs in feierlicher Weise geschlossen. In dem verlesenen Landtagsabschiede wird zu einer Anzahl speciell aufgeführter Beschlüsse und Anträge die Genehmigung erteilt, darüber, daß die

Aufbesserung der Beamtengehälter nicht in zureichender Weise beschlossene worden sei, wird ausdrückliches Bedauern ausgesprochen und zum Schluß der Abfertigung der Meinungen beflagt, der bei einigen Reden selbst auf deren Form nicht ohne Einfluß gewesen sei. Die Regierung hoffe, daß die betreffenden Gegenstände sich mehr und mehr ausgleichen würden.

Nach seiner Ankunft in Berlin hatte Fürst Bis marck eine Depesche mit Herrn v. Radowitz, sowie mit dem Herrn Minister Hofmann und Grafen zu Eulenburg. Der Fürst Reichskanzler war am Donnerstag-Nachts in Begleitung seiner Gemahlin, seines ältesten Sohnes und seiner Tochter eingetroffen. Fürst Bis marck, der Grünlindung trug einen mächtigen Hut auf hatte und seinen Stod führte, sah sehr wohl aus und schien von seinem kürzlichen Aufenthalt sehr genützt zu sein. Der Reichskanzler geht nur kurze Aufenthalte in Berlin zu nehmen und bereits vor Schluss der Woche nach Paris zu gehen, wo er jedoch auch nur wenige Wochen verweilen wird. Nach Ansicht der Alerse soll die ziemlich rauhe Luft in Paris den Fürsten nicht zuträglich sein, weshalb auch sein Aufenthalt dortselbst nicht wie in früheren Jahren bis zum Spätherbst und sogar zur Weihnachtszeit ausgedehnt werden wird.

Oesterreich.

Nach Wiener Blättern soll die türkische Regierung schon wieder in den Besitz von sechs wichtigen Depeschen gelangt sein, welche den russischen Vizekonsul General Ignatieff compromittiren. Von den Schriftstücken sind drei an den Fürsten von Montenegro, drei an den Fürsten Gortschakoff gerichtet. Aus denselben soll hervorgehen, daß Rußland schon seit 1870 an der Vernichtung der Türkei arbeite. Ferner will man herausgebracht haben, daß der vorige Sultan, Abdul Aziz von Janina eine fixe Dotation bezogen hätte. Demnach hätte sich ja Abdul Aziz an einer Conspiracion gegen sich selbst beteiligt! — Die Entschuldigungs- und Russenreferent der Wiener Wälder treibt dem hoch gar zu wunderliche Wälder.

Der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich gefällt es in Begleitung am Starnberger See auszugehen. Sie reist, reist, reist und schwimmt täglich nach Gergensitz. Ihr Bad nimmt sie regelmäßig Vormittags im See und schwimmt von der Badestelle weit hinaus in die Färb, nur von ihrem Lieblingshund, einem weissen Neufundländer, begleitet. Die Alerse steht übrigens bevor.

Frankreich.

Eine in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß der König Alfonso nur äußerst kurze Zeit in Santander verweilen wird, wo er mit seiner Mutter, der Königin Isabella zusammensteht. Der König wird von seinem Ministerpräsidenten Canovas de Castillo begleitet. Man will wissen, daß bei der Zusammenkunft zwischen Alfonso und Isabella auch ein alter Lieblingsplan der letzteren, die Vermählung ihres Sohnes mit der Infantin de las Mercedes, eines Tochter des Herzogs von Montpensier, eine Hauptrolle spielen werde.

Der Erzbischof von Paris hat wie die „Ag. Havas“ erfährt, einen Brief an den Konseilspräsidenten Dufaure gerichtet, in welchem er gegen die von der Budgetcommission beschlossene Ablehnung verschiedener Anträge auf Kreditbewilligungen für die Geistlichkeit oder geistliche Institute protestirt. Die directen Steuern in Frankreich haben in diesem ersten Halbjahr 45,867,200 Francs mehr als in gleichem Zeitraum des vorigen Jahres eingebracht. Der Ueberschuß an indirecten Steuern war in den bisherigen sechs Monaten d. S. 983,298,000 Francs, 70,262,000 Francs mehr, als in dem Budget vorgesehen, und 14,963,000 Fr. mehr, als in gleicher Zeit vorigen Jahres.

Die französische Regierung hat in Rußland eine bedeutende

Ferne Sitten.

Novelle von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

„Ich lese sie und das hübsche, liebe Mädchenantlitz am Fenster; ich möchte wachenden Auges von einem verkehrten, dem Irrthum gewohnten Leben. O, noch einmal wieder zwanzig Jahre leben, noch einmal wieder neu beginnen dürfen, — wie ganz würde ich es erfassen!“

„Und doch, ist es zu spät auch mit dreißig? — Die Signora hatte sich aus dem Zimmer entfernt, um mit ihrem Advocaten zu sprechen, und Camilla und ich waren allein. Meine Hand drückte die Ihrige, da sah sie mich traurig an.“

„Nicht so, Freund, nicht so!“

„Und warum?“ flüsterte ich. „Camilla, warum?“

„Die schätteste den Kopf. „Nein, nein, es ist vergebens, das werde mir nur das letzte Mal rauben, welches ich auf Erden erlebe.“ Der Unfall führte mich, als ich fern von Deutschland eine Stellung suchte, hierher an die Seite dieser einfachen, aber vornehmlichen Frau — ich habe keine andere Heimath mehr, als bei ihr zu sein.“

„Ich war aufgereizt, erregt und frohlos zugleich. „Camilla, sprechen Sie nicht weiter,“ hat ich geantwortet, „Sie thun mir weh.“ Wie könnte ich Sie verlesen wollen?“

„Ihr Aelchen beruhigte mich. „Erzählen Sie mir von Frankreich, Herr Dothm. Nennen Sie die ... Straße?“

„Ich nicht. „Eine Zeit lang führte mich mein Weg täglich durch die ... Straße,“ erzählte Camilla.“

„Niederdruck, aus dessen Mitte im Sommer die Nachtigallen ihre Hagenden Nester hinstreckten in die engen Räume, wo glückliche Menschen wohnten, und an der Ecke stand die große Regentonne, wo wir das Wasser fingen, wo ich stundenlang den Tropfenfall lauschen konnte, immer so eintönig, und doch wie ein Märchen til-til-tal-tal!“ Ich ließe es den Regen rauschen zu hören; für mich liegen ganze Melodien in dem leisen oder stürmischen Niederfallen des Tropfens!“

„Sie schwieg, wie es mir süßen zu erregt, um weiter sprechen zu können. „Ich beugte mich vor, fragend, bittend. „Und dann, Camilla?“

„Aber sie antwortete nicht. Ihränen auf Ihränen rollte über ihre Wangen herab.“

„Nicht mehr!“ sagte sie mit erstickter Stimme, „nicht weiter.“

„Vergessen Sie, was ich Ihnen erzählte!“

„Und dann ließ sie mich allein. Draußen im dümmenden Garten sah ich die schlanke Gestalt zwischen dem dunkeln Blätterzweig und den weißen Etagen; ich sah, daß Camilla auf- und abging, um Ruhe zu gewinnen, um jeden Preis.“

„Was mochte geschehen sein daheim in Frankfurt unter dem alten Niblerbaum, was hatte diese reine tiefpoetische Gemüths- so ähnlich?“

„Wir lebten vielleicht nahe zusammen, sie und ich, als ihr so bitteres Leid geschah, angedrängtes, einander ganz fremd, und Hunderte von Meilen von der Heimath entfernt lag sie mich in ihr Herz sehen, fanden wir und durch einen Zufall!“

„So ähnlich, diese Begegnung ist der Wendepunkt meines Schicksals.“

Die Signora ist krank und wir Beide theilen uns in die Pflege der wachenden Frau, ich spiele in den sichersten Stunden mit ihr Schach oder fahre sie auf dem Rollstuhl durch den Garten, und Camilla wagt mit den Dienstmädchen treulich die langen einsamen Nächte an dem Lager ihrer letzten Freundin. Das ist ein seltsames Zusammenleben, was wir führen, ganz dem Befehlen der Etiquette unüber, und doch so menschlich schön, so gut in seinem innersten Wesen. Wir pflegen die liebe alte Frau, ich lese, wenn sie schläft, dem stillen, lauten Mädchen vor, oder spreche mit der Verlassenen von unserer gemeinsamen deutschen Heimath, bis es sehr spät ist, — dann gehe ich, die Verlesene, noch länger zu bleiben und in dem halbblinden, blumenbedruckten Salon mit ihr zu plaudern, täglich neu belämpfend; aber hinter dem einsamen Gitter, verdeckt von den großen Kastanienbäumen, bleibe ich noch stehen und blicke zu den offenen Fenstern zurück. Camilla theilt, die Dienerin bringt Licht und schließt die Rollläden, — ich lege noch einmal in Kerzenstimmern die schlanke Gestalt, sage ihr ein letztes „Gute Nacht“ und schleiche unmerklich davon.“

So geht es Tag um Tag, und ich weiß wohl, daß es überhaupt nur möglich ist, weil Camilla mit mir vertheilt, als sei ich ihr Bruder, als wäre an eine verborgene Gefahr dieses mühenreichen Umgangs nicht einmal gedacht worden. Sie liebt mich ganz in dem Haus kommen, weil ich zwischen ihr und der Heimath eine Art von Mittelglied bilde, weil ich ihre Vaterstadt kenne und beifällig spreche, ja, sie hat mir neulich mit Tränen in den Augen die Hand, als ich frankfurter Tagesblätter mitbrachte und ihr sagte, daß sie nun an jedem Morgen neue Kunde erhalten werde. — Aber Sie? — ach, Sie liebt sie das nicht!“

„Und doch werde ich das Bild dieses Mädchens aus meiner Erinnerung nie wieder beseitigen, doch werde ich Camilla nie vergessen können. Sie, die Eine, welche aus mir einen andern, besseren Menschen gemacht, durch deren bescheidenen, anmaßlichen Werth mir der verlorene Glaube an das weltliche Ideal zurückgegeben wurde. — Sie ist mir ewig verloren, ich weiß es.“

(Fortf. folgt.)

Oberhemden

nach Maß und Probehemd werden
guthend, unter Garantie nach den
neuesten Schnitt angefertigt. Auch halte
das Neueste in Kragen, Manschetten
und Shlipse zu den billigsten Preisen
in großer Auswahl auf Lager.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

Wein Lager in

Gardinen

von einfachsten bis elegantesten Genre halte einem geehrten Publikum
bestens empfohlen. (H. 51970)

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

Corsetten elegant, dauerhaft u.
billig halte in größter Auswahl
am Lager. (H. 51971)

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

104 Leipzigerstrasse 104.

Hutfabrik von August Berger,

Halle a.S.

Strohhut-Wäsche

jede Woche von Mittwoch bis Samstag.

Ferdinand Haassengier,

gr. Klausstraße 26,

empfiehlt sein **Neusilber- u. Messing-**Waarenlager, als:
Alfende, Neusilber- u. Britanniaöffel, Messer u. Gabel, Leuchter, Hundehals-
bänder u. Mantelringe, neussilb. u. lach. Wagn-Geßir u. Reitzzeugbeschlüge.

Messing-Bierprijen u. Eisgähne, Bierentile, Kaffeebreiter,
Plätten u. dgl. m. (6892)

Munition
zu sämtlichen
Gewehren.



Patronen
sachgemäß
angefertigt.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle, Thalgaße 1.

empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden Gewehre der verschiedensten
Systeme in bedeutender Auswahl, ebenso Leßhings, Pistolen, Revolver, Jagd-
utenstücken. — Lager von Lefauchoux und Lancaster-Güssen, außerdem gezo-
gene Güssen in Lefauchoux und Laocastro, um aus Güssen oder Schrotläufen
Kugeln zu schießen. **Garantie selbstverständlich.** (6895)

Thüringer Tafelbutter

bei **C. F. Baentsch, am Markt.**

ff. Amerikanischen Rippentabak

à 1/2 Kilo 36 Pfg.

Deutschen Portorico à 1/2 Kilo 30 Pfg.

empfiehlt lose und in Packeten **Eugen Causse.**

Reingehaltene **Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-
Weine, deutsche u. franz. Champagner, Spiri-
tuosen** in vorzüglichster Waare bei

Eugen Causse.

Bier-Offerte!!!

Zur gefl. Kenntniss: Da ich das unterjährige Biergeschäft
aufgegeben, mithin das obersährige Biergeschäft besser verfolgen
kann, empfehle ich einem geehrten Publikum und nehme gefl.
Aufträge resp. Ausführungen bestens entgegen.

Hochachtungsvoll

Poppe, Brauereibesitzer.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration zum Brockenhause

übernehmen und am 1. August a. cr. eröffnen werde.
Sämmtliche Räume sind der Neuzeit entsprechend neu restauriert und
verändert; ebenso ist auch der Garten bedeutend verschönert.
Indem ich Sie bitte, mein Unternehmen gefl. zu unterstützen, ver-
spreche ich, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen.
Von jetzt ab: **Riebeck'sches Lagerbier.**
p. a. H., den 31. Juli 1876. Hochachtungsvoll

Carl Schieferdecker.

Gleichzeitig empfehle ich mein neu aufgestelltes Billard, sowie
die **Warmhergebahn** zur fleißigen Benutzung.

Ferner empfehle ich noch den geehrten Gesellschaften meinen Saal
zu allerlei Vergnügungen.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Dienstag

Grosse italienische Nacht.

Von 8 Uhr an Concert, 8 1/2 Uhr großer Kinder-Festzug,
Fadeln gratis. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben freien Zutritt.

A. Wunsch.

Nothwendiger und schleuniger Verkauf!!

von Berlin in Halle

Leipzigerstraße 104

im Hôtel zum „**Goldenen Löwen**“ 1 Treppe
von verschiedenen bedeutenden Liquidationen
mit 50% unterm Fabrikpreise.
Kleiderstoffe, Long-Chales, Tücher, Seidenwaaren
(schwarz), **Kaiserpaletots und Regenräder** etc. etc.

Ich offerire beispielsweise:

Einem Posten praktische Hauskleider,	die Robe von	6 Mark	— Pf.
caro u. geftr. Double Corbs	„	6	—
feinfarbige Venos	„	7	50
geftr. u. glatte Mohairs	„	8	—
franz. Weiges	„	10	50
reintwollene Ripse	„	11	25
Double Satins	„	12	50

400 elegante Regenräder von 8 Mark.

2000 rote Tuch-Nächtischdecken v. 75 Pf.	Dowlas,	Meter von 37 1/2 Pfg.
2000 „ „ Commobdecken 1,00 „	Wiged Cord,	„ „ 45 „
1000 „ „ Tischdecken von 2,25 „	Alpacas,	„ „ 60 „
500 gefärbte Tischdecken „ 3,75 „	Popeline,	„ „ 60 „
500 Dy. reinlein. Taschentücher v. 4,00 „	Diagonals,	„ „ 75 „

Wiener Tüll- u. Zwirn-Gardinen, Franz. schwarze Faile und Cachemirs.

Plaids Meter von 1,20 Mark. Double Cachemirs reine Wolle 2,25 Mark.
150 Winterpaletots von 10 Mark 75 Pf.
80 Winterjaquettes „ 7 „ 50
40 Winter-Häber „ 22 „ 50 „ u. s. w.

Spottbillig!

Der Verkauf beginnt heute und bleibt das Geschäftslocal
von früh 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Mittwoch den 2. August Abends Schluss des Verkaufs.

Um zahlreichen Besuch bittet

achtungsvoll
Der Verwalter.

Müller's Bellevue

Dienstag den 1. August

Concert und Musikfest des Feuersclub.

Concert ausgeführt vom Musikdirector Herrn Menzel mit seiner Capelle.

Nach dem Concert Ball.

Anfang 1/4 Uhr.

Der Vorstand.

Theatre variéé im Volksgarten

Gingang große Ulrichstraße 11.

Täglich Concert und Vorstellung. W. Schauf.

Weidenhammer's Restaurant.

Dienstag Schlußfest. Früh 9 Uhr Weißbrot, Abends bis Nacht
und Suppe. Bier fein. F. Weidenhammer.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung: Dienstag den 1. August 8 Uhr Abends auf dem
„Jägerberge.“

Bei vorkommenden Sterbefällen em-
pfehle mich zur Anfertigung von

Särgen

jeder Größe, von einfachster bis
hochfeinster Qualität zu billigsten
Preisen.

Alle Vorstellungen nach Eintritt des
Todesfalls bis zur Beerdigung befrage
auf Wunsch gratis resp. gegen geringe
Entschädigung.

W. Schmeil, Weidenplan 8.



Kaisergarten,

Muguststraße 9.

Cracauer Bier

nur direct aus dem Cracauer brauerei,
worauf ein geehrtes Publikum aufmerk-
sam mache. W. Glinter.

Hanfcouverts

1000 St. pr. Qualität Nr. 3,50.

Scriptur Tafeln

Stück Nr. 1,25.

Masterkapseln

mit und ohne Firma.

Packlack Pfd. 40 Pfg.

Engl. Copirtinte

Copirbücher

1000 St. mit Register in Halb-

lederb. Beste Qualität Nr. 3,50.

Comptoirfedern

in sehr großer Auswahl 144 Stück

von 45 Pf. an.

Gall. Papierwaaren-fabrik.

Arena

Weitzmann & Hetzer

Täglich Vorstellung.

Dienstag: Aufsteigen eines

Niejen-Luftballon

mit Herrn Schondorf.

Letzte Woche.

Skating-Rink

(Rollschlittschuhbahn)

in der

Kaiser-Wilhelms-Halle

geöffnet jeden Tag

v. Morg. 9 Uhr bis Abends 10 1/2 Uhr

Eintritt 30 Pf.

Mußt jeden Abend.

Café David.

Dienstag don 1. August

Grosses Abend-Concert

(Militärmusik)

von der Capelle des Stadtmusik-

director **W. Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfd.

Dutzend-Billets haben Gültigkeit.

Bad Lauchstedt.

Dienstag den 1. August Nachmittags

Promenaden-Concert.

Café Royal,

Mathhausgasse 7,

empfiehlt seine reichhaltige, gewählte

Speisekarte, sowie

Goburger Vereins- u.

Gobliher Actien-Bier

„auf Eis“

Täglich Ragout sin en Coquilles

u. Magdeburger Saucisen frisch.

Heute Dienstag Abend ersten neuen

Kartoffelpuffer.

F. Schreyer.

Gesangverein „Melodie“

Dienstag den 1. August Abends 8 Uhr

General-Versammlung im Café

Royal. Um pünktliches Erscheinen wird

bringend gebeten. Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Fendel.

Mit einer Beilage, welche den ausbleibenden Abonnenten mit nächster Nr. zugesht.